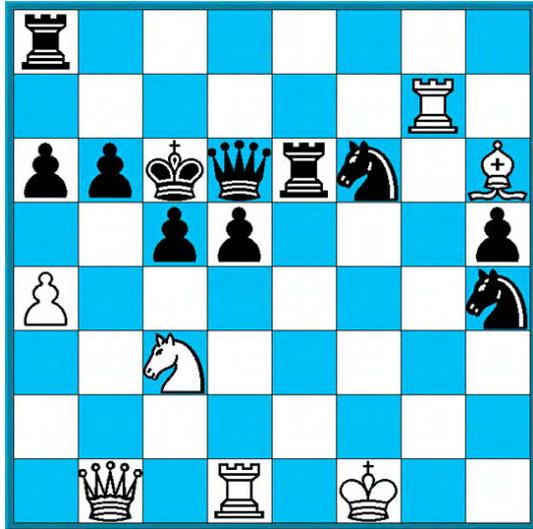


Schachkolumne von GM Helmut Pfleger – N°01, 01.01.2011

Mit freundlicher Genehmigung von Dr. Helmut Pfleger und Zeit Online



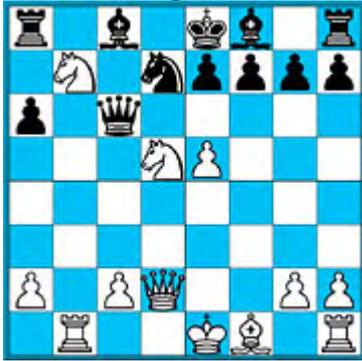
Soeben ist vom Schachjournalisten Martin Breutigam ein sehr unterhaltsames Buch erschienen. Der Titel *Todesküsse am Brett* bezieht sich auf einen unglaublichen Fehler des damaligen Schachweltmeisters Wladimir Kramnik 2006 in Bonn, als dieser gegen das Programm »Fritz« ein einzüiges Matt übersah und sein König von der Computerdame einen »Kuss des Todes« empfing.

Welt-, Groß- und Kleinmeister ziehen in dem Buch in einem bunten Reigen an uns vorbei, wie beispielsweise in *Edler Bauer*: »Eine Rose ist eine Rose ist eine Rose« ist, zugegeben, ein viel zitierter Satz aus Gertrude Steins *Die Welt ist rund*. Es lässt sich ja auch allerhand hineindeuten in so einen schönen runden Satz. Schachspieler kennen eine ähnliche Weisheit: Ein Bauer ist ein Bauer. Gut, das klingt vergleichsweise plump; aber die Welt ist eben rund und das Schachbrett eckig.

Das mit dem Bauern ist ungefähr so gemeint: Selbst ein kleiner Bauer hat seinen Wert. Schon Meister Philidor hatte im 18. Jahrhundert erkannt, die Bauern seien die Seele des Spiels. Und wer ihre Bedeutung begreift, wird die gewaltige Macht einer Dame erst recht zu schätzen wissen, die ist schließlich neunmal so viel wert wie ein Bauer. Bloß manchmal scheinen all diese ehernen Gesetze auf den Kopf gestellt, wie in der Diagrammstellung, die beim Turnier im norwegischen Gausdal zu sehen war.

Zeigen Sie, womit der Lette Kaido Kulaots als Weißer am Zug seinen Großmeisterkollegen Felix Levin überraschte!

Schachlösung



Lösung aus Nr. 52:

Welcher weiße Paukenschlag gewann mindestens die schwarze Dame? Nach **1.Tb6!** gab Schwarz schon auf, weil 1...Da4 an 2.Sc7 matt und 1...Sxb6 an der hübschen Kombination 2.Sf6+! gxf6 3.Dd8 matt scheitert